

**Postulat** von Hans-Jacob Heitz (FDP, Winterthur), Dr. Robert Chanson (FDP, Zürich)  
und Lucius Dürri (CVP, Zürich)  
betreffend Eindämmung der Jugendarbeitslosigkeit

---

Der Regierungsrat wird eingeladen, in Absprache mit Privatwirtschaft, Berufsberatungen und Arbeitsämtern kurzfristig ein Modell zu entwickeln und noch in diesem Sommer Projekte auszulösen, welche geeignet sind, marktorientiert, kostengünstig und gezielt die Jugendarbeitslosigkeit einzudämmen.

Hans-Jacob Heitz  
Dr. Robert Chanson  
Lucius Dürri

Begründung:

Auch im Kanton Zürich steigt die Zahl der Jugendlichen, welche nach Abschluss der Lehre oder nach Absolvierung der Rekrutenschule keine Stelle finden können. Jugendliche, welche nach Abschluss der Berufsausbildung nicht innert nützlicher Frist in das Berufsleben einsteigen können, laufen Gefahr, vom Arbeitsmarkt ganz ausgeschlossen zu werden. Diese Jugendlichen neigen - wie die Erfahrungen in andern Ländern belegen - dazu, in die Gewalt- und Drogenszene zu geraten.

Die von den Arbeitsämtern angebotenen Einschulungs-/Umschulungskurse und Einsatzprogramme sind wohl als Notprogramme nützlich, können indes eine in einen Betrieb integrierte eigentliche Erwerbstätigkeit nicht ersetzen. Wichtig ist, dass jugendliche Arbeitnehmer nicht zu Sonderfällen auf dem Arbeitsmarkt werden, sondern nach Abschluss der Berufsausbildung rasch in Betriebe integriert werden können. Diesbezüglich scheint uns prüfenswert, ein Modell zu entwickeln mit dem Inhalt, wonach die öffentlich zur Verfügung stehenden Gelder statt in ausserordentliche staatliche Einsatzprogramme, zweckentsprechend in ausgewählte Projekte, wie sie bspw. in den Städten Winterthur\* und Zürich angelaufen sind, investiert werden mit dem Ziel, auch den vom Arbeitsmarkt vorerst nicht aufgenommenen Jugendlichen den rechtzeitigen Übertritt von der Berufsbildung in das Erwerbsleben ermöglichen zu können. Diese Bemühungen bedürfen auch der aktiven Unterstützung durch die Behörden und Organe der Berufsbildung. Wenn auch absehbar ist, dass sich in ca. 3 Jahren die Problematik der Jugendarbeitslosigkeit aus demographischen Gründen entschärft, ist kurzfristig Handlungsbedarf angesagt, da andernfalls heute eine unerwünschte Jugendsockelarbeitslosigkeit geschaffen würde. Jugendliche, welche eine gewisse Zeit arbeitslos waren, sind und bleiben schwer vermittelbar.

\* "earn & learn"